

IV Vortrag. 23.3.

Das innere Weltssystem des Menschen.

Es ist mir gestern gesagt worden, dass sich doch ein scheinbarer Widerspruch ergeben könnte gegenüber der wichtigen Aufgabe der Milz, wenn bedacht wird, dass es ja möglich ist, die Milz aus dem Körper herauszunehmen und den Menschen eben nicht lebensunfähig zu machen.

Wenn wir den Menschen in Bezug auf seine Milz ansehen, so haben wir es zunächst zu tun mit der physischen Milz, dann aber mit einem System von Kraftwirkungen, die in der physischen Milz nur ihren Ausdruck haben. Und wenn man die Milz wegnimmt, dann sind eben diese Kraftwirkungen noch da; und diese hören nun nicht auf, wie etwa gewisse geistige Tätigkeiten beim Menschen aufhören, wenn man das Gehirn oder Teile davon fortnimmt. Es kann unter Umständen sogar sein, dass durch die Erkrankung eines Organs ein viel größeres Hindernis eintritt für die Fortdauer der geistigen Wirkungen, als durch die Herausnahme des betreffenden Organs.

In den Organen, denen unsere Nahrungsmittel im Innern des Menschen zunächst entgegentreten, haben wir die Werkzeuge, um zunächst demjenigen gegenüberzutreten, was Eigenleben der Nahrungstoffe ist. Dabei wirkt der Organismus der Milz zunächst sozusagen als das Äusserste. Aber in diesem Umgestalten und Abwehren arbeiten die anderen der genannten Organe bereits mit, sodass wir in Milz, Leber und Galle ein zusammenwirkendes Organsystem haben, welches im Wesentlichen dazu bestimmt ist bei der Aufnahme der Nahrungsmittel dasjenige zurückzuschieben, was Eigennatur dieser Nahrungsmittel ist.

Aber, wie der Mensch auf der einen Seite solche Organsysteme braucht, durch welche die Aussenwelt so umgestaltet wird, dass sie gemäss seiner Innenwelt wird, so muss er auf der anderen Seite auch in der Lage sein u n m i t t e l b a r mit dem Werkzeug seines Ich der Aussenwelt entgegenzutreten. Das geschieht, wenn das Blut durch die Lunge fliesst und mit der äusseren Luft in Berührung kommt, sodass auf diese Weise in der Tat der Sauerstoff der Luft so herentritt an das Werkzeug des menschlichen Ich, wie es dessen eigenster Natur und Wesenheit entspricht.

In dem, was uns gegeben ist auf der einen Seite in dem Milz-Leber-Galle-System und auf der anderen Seite in dem Lungen-System haben wir zwei einander entgegenwirkende Systeme. Es stossen - wie positive und negative Elektrizität hier zwei Weltwirkungen im Menschen zusammen. Bis zum Herzen herauf wirken die umgewandelten Nahrungssäfte; bis

Es bestehen weiter Kraftwirkungen auch nach Entfernung der Milz

Das Lungen-system ist dem Milz-Galle-System entgegenwirkend

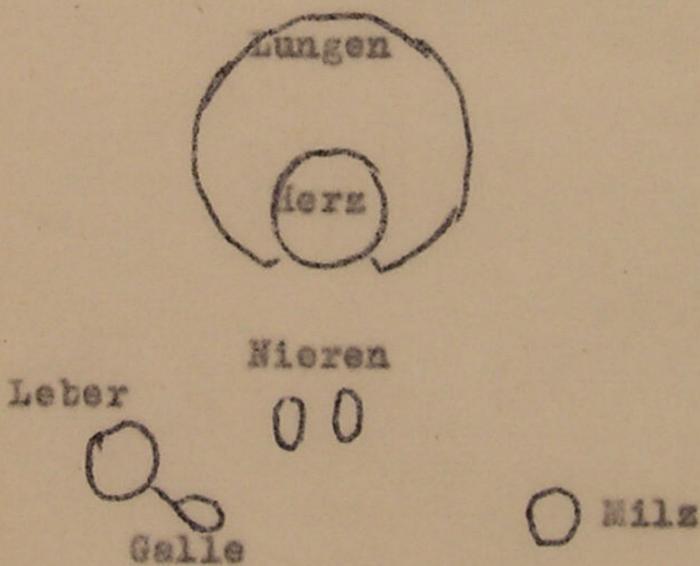
Herz und Nieren

zum Herzen herein, insofern es vom Blute durchflossen wird, wirkt der Sauerstoff der Luft, sodass wir im H e r z e n dasjenige Organ haben, in dem sich diese zwei Systeme begegnen. Im menschlichen Organismus selber müssen wir den Ausgleich, die Harmonisierung dieser beiden Organsysteme finden. Dieser Ausgleich zwischen den zwei Systemen wird dadurch herbeigeführt, dass eingeschaltet ist in den ganzen menschlichen Organismus und in inniger Verbindung steht mit dem Blutkreislauf: das N i e r e n - S y s t e m .

Wenn wir das Blutsystem mit seinem Mittelpunkt, dem Herzen, in die Mitte des Organismus hineingestellt uns denken, so haben wir sich angliedernd die Systeme von Milz, Leber und Galle auf der einen Seite - und damit in Verbindung stehend auf der anderen Seite das Lungensystem und das Nierensystem. Wenn wir uns wieder diese Systeme einfach nebeneinander zeichnen, dann haben wir in ihnen alles dasjenige aus der menschlichen inneren Organisation, was in einem gewissen Zusammenhang steht, und sich in diesem so darstellt, dass wir in dem Herzen mit dem dazugehörigen Blutsystem das Allerwichtigste zu sehen haben.

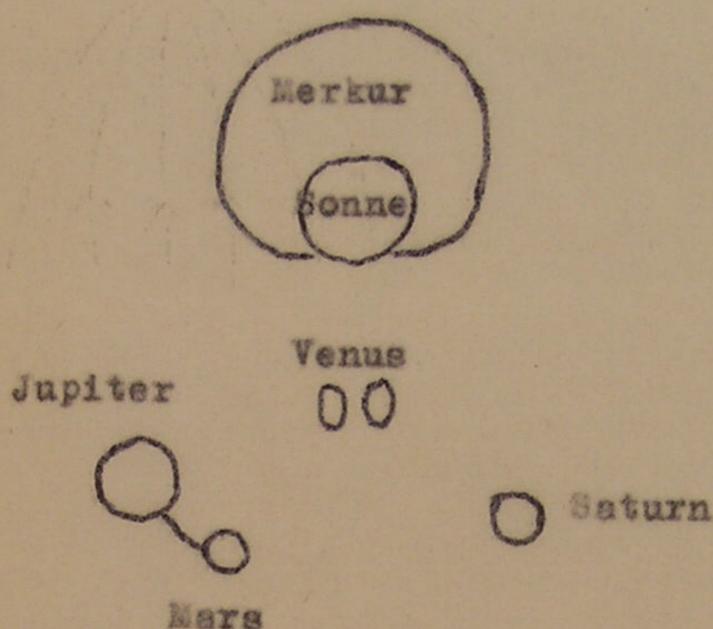
Nun sieht die okkulte Erkenntnis in dem Herzen und

Das Herz mit seinem Blutsystem als die "Sonne" unseres Organismus



Lunge = "Merkur"
Nieren = "Venus"

dem dazugehörigen Blutsystem dasjenige, was den Namen "Sonne" im menschlichen Organismus so verdient, wie die Sonne drussen im Planetensystem; und in dem Lungensystem ist das enthalten, was der Okkultist nach demselben Prinzip als "Merkur" bezeichnet, und in dem Nierensystem dasjenige, was in derselben Weise den Namen "Venus" verdient. So haben wir wirklich durch die Namen angedeutet etwas wie ein "inneres Weltsystem."



Die Wahrnehmung ist wie
ein vergeistigter Atmungsprozess

Der Mensch tritt nicht bloss mit der Aussenwelt unmittelbar stofflich in Berührung durch die Luft, indem diese Berührung hereinwirkt bis auf sein Blut; sondern er tritt auch durch die Sinnesorgane mit der Aussenwelt so in Berührung, dass diese auch eine nicht stoffliche ist, wie sie in dem Prozesse der Wahrnehmung stattfindet. Da haben wir etwas wie einen vergeistigten Atmungsprozess. Und es entsteht jetzt die Frage: "Wie wirken diese beiden Prozesse zusammen?"

Das Blut u. die
Wahrnehmungs-
prozesse

Zunächst erscheint uns ein weiter Abstand zwischen dem so bereiteten menschlichen Blute und alledem, was wir erkennen als unsere Wahrnehmungsprozesse. Da gibt es Weltanschauungen, welche eine unmittelbare Einwirkung des Seelischen auf die physische Substanz annehmen, wie wann gleichsam der Gedanke auf die physische Substanz wirken könnte unmittelbar. Denen stehen andere gegenüber, die annehmen, dass Gedanken, Gefühle usw. einfach produziert werden aus den Vorgängen des Physisch-Substantiellen heraus. In der neueren Zeit ist noch ein anderes aufgetreten, was den sonderbaren Namen führt des "physiologisch-physischen Parallelismus". Erst dadurch wird über diese Fragen etwas entschieden werden können, dass man wirklich einsetzt eine höhere Erkenntnis. Wir müssen von der einen Seite aus, von dem Materiellen, hinaufsteigen zu dem Übersinnlichen, Übermateriellen; wir müssen aber auch von unserem Seelenleben aus zu dem Überphysischen hinaufsteigen, d.h. zu dem, was unserem Seelenleben zu Grunde liegt in der Überphysischen Welt; denn unser Seelenleben mit ~~mit~~ allen Gefühlen usw. erleben wir ja in der physischen Welt.

Um aufzusteigen von der materiellen Seite her in die Überphysische Welt, sind notwendig jene Seelenübungen, welche es dem Menschen ermöglichen, hinter das Äussere Sinnliche zu schauen. Da tritt uns zuerst als das Übersinnliche

des menschlichen Organismus dasjenige entgegen, was wir den "Ätherleib" nennen. Von diesem Ätherleib ist selbverständlich auch das Blut ein Abdruck. Es fragt sich nun: Können wir an dieses Übersinnliche nun auch herankommen von der anderen Seite her, von der Seite des Seelischen, von dem, was wir erleben in unseren Empfindungen, Gedanken, die wir aufbauen auf Grundlage von Impressionen der Aussenwelt?

*Außere Eindrücke
und Ätherleib*

Wenn wir in unserer Seele arbeiten, geschieht es ja so: Wir bekommen zunächst die äusseren Eindrücke; dann verarbeiten wir in unserer Seele die äusseren Eindrücke. Aber wir tun noch mehr: wir zeichnen diese empfangenen Eindrücke in uns selber auf. Zunächst treten wir mit unserem Ich der Aussenwelt gegenüber, nehmen Eindrücke aus ihr in unser Ich auf und verarbeiten sie im Astralleibe. Wenn wir Schlüsse ziehen, arbeiten wir im Astralleib; wenn wir aber die Eindrücke in uns fest machen, so prägen wir sie in unseren Ätherleib ein. Es fragt sich nur: wie geschieht dieses Hineinpressen?

*Das Entstehen
von Gedächtnis-
Vorstellungen
(Blut u. Ätherleib)*

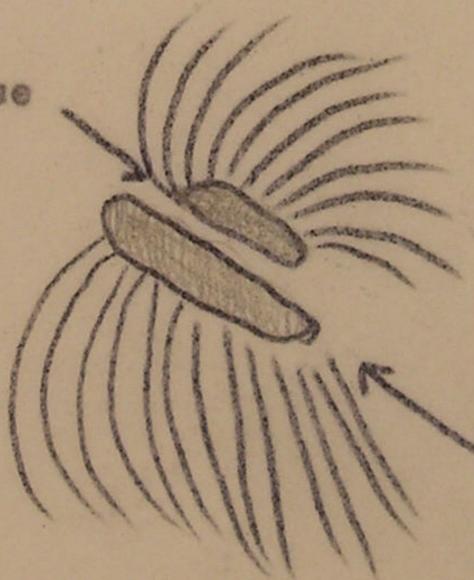
Wenn wir zunächst - wir stehen jetzt innerhalb des menschlichen Ätherleibes - ganz schematisch das Blut betrachten, und dieses Blut als den äusseren physischen Ausdruck des menschlichen Ich fassen, so sehen wir, wie das Ich in Korrespondenz mit der Aussenwelt die Impressionen empfängt und diese bis zu Erinnerungsvorstellungen verdichtet; und wir sehen dann, wie dieses unser Blut im ganzen Verlauf namentlich nach oben zu - nach unten weniger - überall den Ätherleib erregt, sodass wir überall im Ätherleibe Strömungen sich entwickeln sehen, die so erscheinen, als ob sie sich an das Blut vom Herzen herauf anschliessen würden und nach dem Kopfe gehen würden. Und im Kopfe sammeln sie sich ungefähr so, wie sich die Strömungen der Elektrizität sammeln. Von diesem Punkte sehen wir, wenn wir es okkult betrachten mit der geübten Seele, zusammengedrängt, jene Ätherkräfte, die hervorgerufen werden durch die Eindrücke, die jetzt gewisse Vorstellungen werden wollen, Gedächtnisvorstellungen, und sich in den Ätherleib einprägen wollen. - Also ich will die letzten Ausläufer der Ätherströmungen nach dem Gehirn heraus und das Sichzusammendrängen so zeichnen, wie es sich etwa wirklich darstellen würde: Wir sehen da eine mächtige Spannung, die sich an einer Stelle sammelt und sich sagt: "Ich will nun in den Ätherleib hinein!" Da sehen wir dann allerdings, wie von demjenigen Teil des Ätherleibes, welcher der übrigen Körperorganisation angehört, andere Strömungen jenen entgegenkommen; die gehen aus namentlich von der unteren Brust, aber auch von den Lymphgefässen und anderen Organen. So haben wir im Gehirn, wenn sich eine Gedächtnisvorstellung bilden will, gegenübergestellt zwei Ätherströmungen; und wenn zwischen diesen beiden Strömungen ein Ausgleich geschehen ist, dann ist eine Vorstellung Gedächtnisvorstellung geworden und hat sich einver-



leibt dem Ätherleibe.

Solche übersinnlichen Strömungen im menschlichen Organismus drücken sich immer dadurch aus, dass sie sich auch

Zirbeldrüse



Gehirnanhang

*Zirbeldrüse
u. Hypophysis*

ein physisch sinnliches Organ schaffen. Das eine ist die Zirbeldrüse, das andere der sogenannte Gehirnanhang, "Hypophysis" oder "Epiphysis". Hier haben Sie an einer ganz bestimmten Stelle des physischen Organismus den küsseren physischen Ausdruck für das Zusammenwirken des Seelischen mit dem Leiblichen! Da es sich aber hier um die Eingangspforte vom Sinnlichen zum Übersinnlichen handelt, so werden Sie es begreifen, dass diese Organe für die physische Wissenschaft höchst zweifelhafte Organe sind,

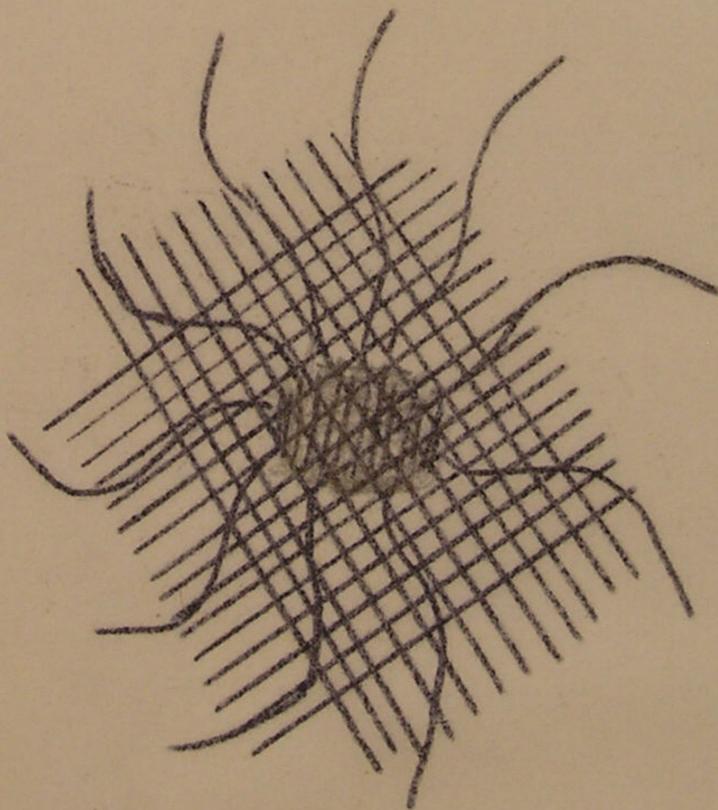
und dass Sie über diese Organe von der äusseren Wissenschaft nur ungenügende Auskunft erhalten können.

V Vortrag. 24.3.

Die übersinnlichen Kraftsysteme.

Wir sprechen, wenn wir im Sinne unserer Geisteswissenschaft von solchen Organen sprechen, wie Milz, Leber und dergl., gar nicht von dem zunächst, was man physisch sehen kann, sondern von den Kraftsystemen, die eigentlich übersinnlicher Natur sind. Denken wir also in dem, was ich hier zunächst zeichne, ein physisch nicht sichtbares Kraftsystem. Wenn wir nun ins Auge fassen, dass je im wirklichen menschlichen Organismus dieses Kraftsystem ausgefüllt ist mit sinnlicher Materie, so müssen wir uns fragen: Wie haben wir uns nun das Verhältnis dieses übersinnlichen Kraftsystems zu denken zu dem, was sinnliche Materie ist?

*Kraftsysteme
und Organsysteme*



So haben wir uns zu denken, dass solch ein übersinnliches Kraftsystem in einem solchen Verhältnis steht zu dem, was wir als sinnliches Organ sehen, dass die sinnliche Materie sich einfügt, angezogen von den Kraftpunkten und sich einlagert in die Kraftlinien.

Wir können uns nun vorstellen, dass schon im Äther-